

Bericht über das sechste Treffen der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Hier bestimme ich mit“ am 12. April in Düsseldorf

Carsten Wiegel

An dem Treffen nahmen Anette Bourdon von „Mensch zuerst“ aus Kassel, Elisabeth Hermanns von „In der Gemeinde Leben (IGL)“ aus Düsseldorf und ihre Assistentin Christa Diederichs, Sina Lentge vom „Bodelschwingh – Haus“ aus Wolmirstedt und ihre Assistentin Martina Bauer, David De Schirin von „eva Stuttgart“, Carsten Wiegel als Delegierter des „Beirates der Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung im Bundesverband evangelische Behindertenhilfe eingetragener Verein (MmB im BeB e. V.)“, Tina Denninger vom „Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft (IMEW)“ sowie zur Unterstützung von Frau Yvonne Dröschel ebenfalls vom „IMEW“ teil.

Tina Denninger begrüßte die Teilnehmer der AG. Claudia Niehoff ließ alle schön grüßen. Die Teilnehmer der AG genehmigten das Protokoll.

David De Schirin berichtete aus Stuttgart, Elisabeth Hermanns und Christa Diederichs sowie Sina Lentge und Martina Bauer berichteten aus Wolmirstedt, was in den einzelnen Praxisstandorten seit dem letzten Treffen der AG geschehen ist.

Tina Denninger hielt einen Vortrag darüber, was das IMEW für wichtig hält, wenn die einzelnen Einrichtungen die Fragesammlung testen. Ihr Vorschlag ist, dass ein Klient den Vortrag zur Einführung in den einzelnen Einrichtungen, die die Fragesammlung testen, hält. Carsten Wiegel bietet an, dass er den „Index für Partizipation“ im „Fachbereich Sozialpsychiatrie des Diakoniewerks Duisburg GmbH Otto – Vetter – Haus (OVH)“ mit dem Bewohnerbeirat und, wenn die „Leitung Wohnverbund Sozialpsychiatrie“ zustimmt, den Mitarbeitern testen wird. Tina Denninger erklärt die sieben Arbeitsblätter, die das IMEW für die Testphase vorbereitet hat. Das erste Arbeitsblatt spiegelt den Verlauf der Testphase wieder. Die folgenden sechs Arbeitsblätter gehen auf die einzelnen Phasen des Tests ein.

Tina Denninger berichtete über ein Problem, das sie mit den Indizes hat. Sie muss schon für den „Index für Partizipation“ Fragen zu den einzelnen Themenbereichen auswählen, obwohl sie gerne mehr Fragen in den Index aufnehmen würde, weil sie ihr wichtig erscheinen. Dieses Problem verschärft sich noch für die Fragesammlung in Leichter Sprache, da Tina Denninger für die Fragesammlung nur vier Fragen aus dem „Index für Partizipation“ auswählen kann. Es ist einfach nicht genug Platz vorhanden, wenn sie die Fragen bebildern will. Carsten Wiegel schlug vor, vier Bücher zu erstellen, eins für die Einleitung und je eins (also drei) für die übergeordneten Themen. Ein weiterer Vorschlag war, dass es bei einem Buch bleibt, aber in dem Buch ein Hinweis zu einer Verknüpfung auf einer Seite im Internet abgedruckt ist. Auf dieser Seite sind dann alle Fragen aus dem „Index für Partizipation“ in Leichte Sprache übersetzt. Carsten Wiegel war der Meinung, dass Tina Denninger auch für den „Index für Partizipation“ eine Verknüpfung zu einer Seite im Internet erstellt, auf der

dann alle Fragen eingetragen sind. Diese soll dann auch noch ein Übersetzungsbüro für die Verknüpfung der Fragesammlung in Leichter Sprache übersetzen. Ein wichtiges Ergebnis des Testes der Fragesammlung in Leichter Sprache soll unter anderem sein, dass sich die endgültigen Fragen für die Fragesammlung in Leichter Sprache herauskristallisieren.

Bis auf Carsten Wiegel, der keinen eigenen Zugang zum Internet hat, hatten sich alle Teilnehmer der AG die Internetseite des BeB e. V., die die Fragesammlung in Leichter Sprache betrifft, zu Hause angesehen. Sie unterbreiteten Tina Denninger Vorschläge, wie sie die Seite des BeB e. V. im internationalen Netz verbessern würden.

Tina Denninger berichtete über das Treffen „Mitbestimmung in der Gemeinde“, das im März in Kassel – Wilhelmshöhe im Haus der Kirche stattgefunden hat. Dort hatten sich Wissenschaftler und Gemeindemitarbeiter, u. a. von der Volkshochschule (VHS) getroffen. Ein Ergebnis des Treffens war, dass in den Behindertenbeiräten der Städte und Gemeinden ganz wenig Menschen mit Lernschwierigkeiten und psychischen Erkrankungen mitarbeiten. Die Teilnehmer des Treffens hatten hervorgehoben, dass man einfach mit der Mitbestimmung anfangen muss, auch wenn es Schwierigkeiten bereitet.

Beim nächsten Treffen am 26. Juli 2018 in Stuttgart werden Tina Denninger und der Nachfolger von Claudia Niehoff, Jörg Markowski die Fragesammlung vorstellen. Zu dem nächsten Treffen sollen alle ihre Kalender für das Jahr 2019 mitbringen, da die Teilnehmer der AG dann die genauen Termine für ihre Treffen in den Monaten April, August und September 2019 absprechen sollen.

Zum guten Schluss verabschiedete Tina Denninger alle Teilnehmer der AG nach Hause und bedankte sich für die gute Mitarbeit. Außerdem bedankten sich die Teilnehmer der AG bei Elisabeth Hermanns und Christa Diederichs für den gelungenen Abend am Tag zuvor.